

# Hochwasserwarnung in der Prignitz

An der Dönitz und an der Stepenitz ist das Wasser nach dem Dauerregen um bis zu 46 Zentimeter über den normalen Pegelstand gestiegen. Der Landrat hat die Alarmstufe II ausgelöst. Nun müssen Brücken auf Durchlässigkeit kontrolliert werden. Landwirte sind aufgefordert, ihr Vieh von den Niederungen auf hochwassersichere Weiden zu bringen.

## VORIGER ARTIKEL

Landrat lud auf Teickners Hof ein

Artikel veröffentlicht: Freitag, 30.06.2017 12:32 Uhr

Artikel aktualisiert: Freitag, 30.06.2017 13:55 Uhr



## NÄCHSTER ARTIKEL

Historische Kindermode im Festsaal

Quelle: Ulrich Fischer

Twittern

G+1

Teilen

**Perleberg/Pritzwalk.** Der Landkreis Prignitz hat am Freitag früh die Hochwasser-Alarmstufe II ausgerufen für die Dömnitz vom Stadtgebiet Pritzwalk bis zur Mündung in die Stepenitz sowie die Alarmstufe I für die Stepenitz bis einschließlich Perleberg (Pegel Meyenburg, Wolfshagen). Nach dem schweren Dauerregen waren am Freitag die Pegelstände der Stepenitz in Meyenburg und in Wolfshagen sowie der Dömnitz im Pritzwalker Hainholz um 15 (Meyenburg) bis 46 Zentimeter (Wolfshagen) über den Richtwert gestiegen.

Die Regenmenge der vergangenen 24 Stunden lag am Freitag früh im Einzugsgebiet der Stepenitz bereits bei bis zu 70 Millimetern. Am Pegel Pritzwalk wurde der Richtwert der Alarmstufe II in der Nacht zu Freitag um 3.50 Uhr überschritten. Der Landrat rechnet mit einem weiteren Steigen des Wasserstandes an den Pegeln Pritzwalk und Wolfshagen und schloss nicht aus, dass am Pegel Pritzwalk der Wert für die Alarmstufe III erreicht wird.

Die Straßenbaulasträger und der Wasser- und Bodenverband Prignitz sind nun aufgefordert, bei den Brücken, Durchlässen und wasserwirtschaftlichen Anlagen ein verstärkt darauf zu achten, dass der Wasserfluss nicht durch Treibgut gebremst wird. Das muss auch am Wochenende kontrolliert werden.

Landwirtschaftliches Grünland in den Niederungen der Stepenitz in Wolfshagen, Seddin, Kreuzburg, Klein Linde und in Lübzow könnten überflutet werden. Dort muss sichergestellt werden, dass kein Vieh mehr auf den Wiesen steht.

Von Christian Schmettow